

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 2 (1907-1908)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Gedankenqual  
**Autor:** Bürgi, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-747825>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gedankenqual.

Gedachte Taten, die nie ich vollbracht  
Umichweben gespenstig mich Tag und Nacht  
Gleich Seelen von totgeborenen Kindern.  
Sie klagen: „Du willst uns am Leben hindern;  
„Du halt uns den Schatten des Seins gegeben,  
Du mußt uns vollbringen! — Wir wollen leben!“  
So flüstern die nie begangenen Taten  
Sie locken und drohen, sie fragen und raten.  
Es drängen die guten: „Du mußt dich beeilen;  
Du schlugst eine Wunde — noch kannst du sie heilen.  
„Noch heute — noch morgen — dann schlingt uns die Zeit;  
Wir lauern auf dich in der Ewigkeit,  
„Und werden mit Fingern auf dich zeigen;  
Dort werden wir reden, hier müssen wir schweigen.“  
Mich quälen die guten, doch mehr noch die bösen,  
Im Handeln liegt immer ein Erlösen.  
Mir raunen die schlimmen Wünsche ins Ohr:  
„Wen willst du betrügen, du zaudernder Tor?  
„Aus Feigheit nur halt du uns nicht begangen,  
Zur Strafe halten wir fest dich gefangen.  
„Wut, Rachsucht, Gewalttat, verbotene Luft  
Wohnen unbefriedigt in deiner Brust.  
„Wie lange noch willst du willenlos schwanken,  
Ein Sklave der eigenen bösen Gedanken?!  
„Befreie sie und dich! — Sei groß! —  
Begangene Sünden nur wird man los.  
„Du mußt uns vollbringen — wir werden nicht ruh'n,  
Du dachtest das Böse, — du mußt es tun.“ —

Emil Bürgi.